



Projekt 2019: Kurse in Stricken für Frauen in Alto Rio Mulato

Einführung: Lamawolle ist für die indigenen Familien ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Aus Lamawolle werden Decken, Ponchos, Jacken, Pullover, Mützen, Schals, Handschuhe und Kleider hergestellt. Sie dienen zunächst dem Eigenbedarf. Wollprodukte werden aber auch im regionalen Markt gegen Lebensmittel eingetauscht oder auf dem Markt verkauft zur Aufbesserung des Familieneinkommens. An der Fernstraße zwischen Oruro und Uyuni können Wollprodukte zusätzlich an Touristen verkauft werden.

Ziel: Wir wollen die Ausbildung der Frauen in der Textilkunst fördern. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein, revitalisiert alte traditionelle Werte der Textilkunst und verbessert die wirtschaftliche Lage der Dorfgemeinschaften.

Ergebnisse: Die Frauen haben sich aus verschiedenen Dörfern in Kursen zusammengefunden und ihr Können in Form und Design verbessert. Sie haben Schulungen in Lamawolle und Schafwolle durchgeführt, im Stricken und Weben. Sie haben für den Eigenbedarf produziert und für regionale Märkte.

Die Frauen gewannen durch die Kurse an Selbstbewusstsein. Sie erlernten neue Techniken in der Textilkunst, die ihr Familieneinkommen verbessern werden. Die Frauen organisieren sich nun und wollen den Verkauf auf regionalen Märkten gemeinsam anpacken.

Danke für die Unterstützung!



Projekt 2019: Sanierung des Pfarrhauses/Seminarhauses in Yura

Einführung: Das Pfarrhaus für Yura bietet Platz für Kurse, Treffen und Versammlungen der Dorfgemeinschaften wie auch der Schüler- und Studenten aus der Stadt Potosi. Es kann 80 Personen aufnehmen mit Schlafräumen, n, Toiletten und Küche. Vor allem die sanitären Einrichtungen mussten dringend verbessert werden.

Ziel: Wir wollen die pastorale Arbeit in der Pfarrei Yura fördern. Die Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit, im Licht des christlichen Glaubens das soziale Leben in den Dorfgemeinschaften zu reflektieren und entsprechende Handlungsschritte einzuleiten.

Ergebnisse: Vor allem die Wasserleitungen, Duschen und WCs wurden auf einen hygienisch notwendigen Standard gebracht.

Projekt 2020: Agroforstwirtschaft in den Dörfern Wisijsa und Korka

Finanzierung: Misereor/Heilig Blut-Rosenheim

Zielgruppe: Indigene Familien der Dorfgemeinschaften von Wisijsa und Korka

Begünstigte Familien: 10 Familien

Begründung: Mit Hilfe einer Aufforstung soll die Vegetation vor Ort deutlich verbessert werden. Laubbäume, Nadelbäume und Sträucher wirken dem Klimawandel entgegen, verbessern das Mikroklima und halten Feuchtigkeit im Boden zurück. Obstkulturen stärken die Ernährungssouveränität und die wirtschaftliche Lage der indigenen Familien.

Mit dem Konzept von Agroforstwirtschaft kann der Boden beschattet und vor Austrocknung geschützt werden. Laub verbessert die Fruchtbarkeit der Böden. Eine Mischung von Dauerkulturen (Obstbäume) und jährlichen Kulturen (Gemüse) optimiert die Fruchtbarkeit und den Ertrag der Böden.

Beschreibung des Projektes: Die Familien legen Obst- und Gemüseärten an unter Berücksichtigung des Systems der Agroforstwirtschaft. Jede Familie erstellt einen Garten mit 300m² und pflanzt nach einem Konzept Obstbäume sowie Laubgehölze, Nadelgehölze und Sträucher. Dazwischen werden traditionelle Kulturen und Gemüsesorten angebaut.

Übergeordnetes Ziel: Wir wollen die Agroforstwirtschaft einführen als eine nachhaltige Form der Landwirtschaft, die den Familien langfristig eine landwirtschaftliche Produktion ermöglicht.

Erwartetes Ergebnis: Die Vorbehalte gegenüber einer Agroforstwirtschaft werden überwunden. Die Familien sehen die Vorteile und den wirtschaftlichen Gewinn des Systems.

Der Boden verbessert sich. Die Erosion geht zurück. Humus wird aufgebaut. Bodenfeuchtigkeit wird erhalten. Der Ertrag steigert sich.

Arbeiten:

Anlegen der Agroforst-Gärten, Aufbereitung des Bodens (Bocashi, Kompost), Schulungen im Konzept, Auswahl der Pflanzen, Anbau, Pflege

Beantragte Förderung: 2399,73€

Leitung: Willams Cardenas, Projektleiter ISALP/Potosi

Diese Information wird vom Bolivienkreis Heilig Blut, Heilig-Blut-Strasse 43 a, 83026 Rosenheim, Telefon 080 31/26 250, www.kirchenamwasen.de herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung: Christof Langer und Christl Spötzl

Spendenkonto Bolivien Pfarrei Heilig Blut Sparkasse Rosenheim IBAN DE93 7115 00000 380 121 160 BIC: BYLADEM1ROS

Die Indios in Yura

Vom Bolivienkreis Heilig Blut - Pang



Dezember 2020

Liebe Freunde unserer Bolivienarbeit!

Auch in Corona-Zeiten wollen die Kinder der Bauernfamilien in die Schule gehen. Die 15 Landinternate machen es möglich. Bis jetzt ist der Virus in die entlegenen Bergdörfer noch nicht vorge drungen. Sicherheitsmaßnahmen sind aber notwendig.

Jedes Jahr bekommen wir eine ausführliche Abrechnung der Kosten und einen Bericht über die aktuelle Entwicklung der Projekte. Wir haben in diesem Rundbrief Auszüge davon für Sie zusammengestellt.

An den Bildern sehen Sie die stolzen Strickerinnen. In Kursen verbessern sie ihr Wissen und ihre Technik, lernen marktgerecht zu produzieren und wollen doch gleichzeitig ihre besonderen indigenen Strick- und Webstil nicht verlieren.

Auf einem Bild ist ein Bewässerungskanal zu sehen. Alle Dörfer in Yura sind auf diese Kanäle angewiesen. Ohne Bewässerung ist Landwirtschaft gar nicht möglich. In Beton gegossen leiten sie das wenige kostbare Wasser zielgenau auf die Felder, in der traditionellen Lehmausführung geht leider viel Wasser unterwegs verloren. Dank der Betonrinnen können hektarweise zusätzliche Agraflächen genutzt werden für Obst- und Gemüsebau.

Pfarrer Paco begleitet alle Projekte und reflektiert sie mit den Leuten in christlichem Geist. Er schreibt: „Wir bedanken uns an erster Stelle ganz herzlich bei allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich in den Pfarreien Heilig Blut, Aising und Pang sowie in den Weltläden

Feldkirchen und Burgkirchen/Alz engagieren in freiwilliger solidarischer Arbeit und in christlicher Nächstenliebe. Seien Sie versichert, dass die indigenen Familien diese Arbeit sehr schätzen. Gleichzeitig wächst in diesen Familien die Hoffnung, dass dort, wo Solidarität gelebt wird, auch Reich Gottes entsteht.“

In diesem Sinne Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Unterstützung.

Christof Langer

Christof Langer
Im Namen des Bolivienkreises Heilig Blut/Pang



Jahresbericht 2019 für die Internate der Pfarreien Yura und Tomave im Bundesland Potosi/Bolivien

eine Kurzfassung von Christof Langer

Erreichte Ziele 2019: Zwei Internate konnten ausgebaut werden: Totorá K mit einem Lernraum und Pajcha mit sanitären Anlagen

Totorá hat zwei neue Tische und 20 Stühle für den Lernraum bekommen.

Zwei Internate bekamen 35 neue Schlafdecken.

Über die gesamte Schulzeit von 8 Monaten konnte die Ernährung der Schüler durch den Zukauf von Lebensmitteln verbessert werden.

In 8 Internaten wurden eigene Gemüsegärten neu angelegt: Yura, Calasaya, Totorá K, Tica Tica, Opoco, Tatuca, Tacora, Tomave.

In 8 Internaten konnten 8 verschiedene Gemüsesorten angebaut werden mit Hilfe der SchülerInnen und der Eltern: Weiße Rüben, Mangold, Zuckerrüben, Salat, Kraut, Sellerie, Radieschen und Gelbe Rüben.

Die SchülerInnen haben die Handhabung von Gemüsegärten gelernt. Sie haben eine Kompostkultur aufgebaut und Bocashi produziert.

Es gab eine Analyse und Gespräche mit der kommunalen Gemeinde und den Internatsverantwortlichen. Die Internate sollen über den Haushalt 2020 der Kommune mitfinanziert werden.

Das Jahr über haben sich die christlichen Animatoren und die Verantwortlichen der 15 Internate 5x zu Versammlungen in der Pfarrei getroffen, um die Dorfgemeinschaften und die Internate zu stärken und im christlichen Geist zu begleiten.

Aktueller Stand der Internate: 517 Familien können ihren Kindern heimatnah eine solide Ausbildung ermöglichen mit einem finanziellen Eigenbeitrag, den sie aufbringen können.

474 SchülerInnen erhalten in der Unterstufe und Mittelstufe dank der 15 Internate eine schulische Grundausbildung.

Jede Dorfgemeinschaft hat eigene Delegierte, die für den Unterhalt der Internate verantwortlich sind. Diese sind politisch aktiv und versuchen, über den kommunalen Haushalt 2020 eine Mitfinanzierung der Internate zu erreichen.

Die InternatsschülerInnen organisieren sich in Arbeitsgruppen (Reinigung, Küchenhilfe, Gebet, Abwaschen) und sorgen

selbst für den alltäglichen Betrieb der Internate.

Die Eltern der InternatsschülerInnen bilden ein Leitungsteam. Sie organisieren die pädagogische Leitung des Internates in Zusammenarbeit mit den LehrerInnen der Schule. Sie kümmern sich um den Zukauf von Lebensmitteln, den Eigenbeitrag der Eltern (Geld und Lebensmittel) und die gesamte Haushalts-Buchführung in Zusammenarbeit mit ISALP.

Schwierigkeiten im vergangenen Jahr: Die pädagogische Leitung der Internate wird in der Regel von den Lehrern der Schule gestellt. In manchen Schulen übernimmt jedes Schuljahr ein neuer Lehrer die Leitung. Nicht jeder ist gleich gut. Ständig muss sich ein neuer Lehrer in die Aufgaben einarbeiten. Die Internate müssen sich deshalb intern selbst gut organisieren unabhängig von den leitenden LehrerInnen.

Die Gemüsegärten an den Internaten sind zu klein für eine ausreichende Ernährung. Es sind Modellgärten zum Lernen. Manche Kommunen stellen größere Ackerflächen zur Verfügung. Die Schüler kommen dann jedoch auch an ihre physischen Grenzen.

Die Eltern organisieren sich und machen politisch Druck auf die Kommune. Sie wollen für 2020 eine Mitfinanzierung der Gebäude und Verpflegung erreichen.

Kontrolle: Die Pfarrei hat einen verantwortlichen Leiter für alle 15 Internate. Einmal im Monat wird nach einem festen Programm jedes Internat besucht. Es finden jeweils Gespräche mit dem Internatsbeauftragten des Dorfes, mit dem Elternvertreter, dem pädagogischen Leiter und mit der SchülerInnenvertretung statt. Es geht um die finanzielle Führung des Hauses, die Versorgung und Mitarbeit der Kinder, um die pädagogische Leitung und um den Jugendschutz der Buben und Mädchen. Auffälligkeiten sollen frühestmöglich erkannt und bearbeitet werden.

Die SchülerInnen sind im Grundschulalter (GS), in der Mittelstufe (MS) und in der Oberstufe (OS), einzelne sind noch im Vorschulalter (VS).

Rechnet man die Familien der Internatsschüler dazu, dann profitieren ca 1500 Personen von den Internaten.

Eine Dorfgemeinschaft bekommt pro 20 Schülerinnen einen staatlichen Lehrer für seine Schule zugeteilt. Dank der Internate kommen aus den umliegenden Dörfern viele Schüler hinzu. Damit bekommt ein Dorf mit Internat mehr Lehrer und kann neben der Grundschule auch eine Mittelstufe und Oberstufe anbieten. Insofern profitiert die gesamte Bevölkerung der Kommune von den Internaten. Die Kommune kann für alle SchülerInnen einen wesentlich umfangreicheren Schul-

ausbildung bis zum Abitur (12 Jahrgangsstufen) in der Region anbieten.

Ziel: Nachhaltige Finanzierung

Die Kommune wird angehalten, für den Gebäudeunterhalt zu sorgen. Sanierungsarbeiten werden oftmals von den Eltern durchgeführt. Die Kommune stellt z.T. Materialien: Farbe (Wandstrich), WC, Dusche, Türen, Wasserleitungen, Wellblech, Zement.

Die Kommune wird angehalten, Wasserkosten und Stromkosten zu übernehmen, ebenso die Kosten für die Köchin und das Schulfrühstück.

Eltern und Schüler müssen so viel wie möglich in Eigenregie leisten und die Internate weitgehend selbst verwalten.

Die Gemüsegärten sollen ausgebaut werden und langfristig die Betriebs-Kosten senken.

Projekt 2019: Verbesserung der Bewässerung in Tauro

Einführung: Das Wasser reicht für die Bewässerung der Felder oft nicht aus. Durch den Klimawandel hat sich die Situation in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Die Bauern können zunehmend schwieriger Regenzeiten und Trockenzeiten berechnen und ihren Ackerbau darauf abstimmen. Dürrezeiten lassen die Pflanzen vertrocknen. Starkregen reißen die Bewässerungskanäle an den Berghängen weg. Hochwasser in den Flüssen nimmt wertvollen Ackerboden an den Flussläufen mit. Die Dorfgemeinschaft Tauro hat sie darum entschlossen, die Bewässerungskanäle entsprechend auszubauen.

Ziel: Wir wollen die Ernährungssouveränität für die Familien in der Dorfgemeinschaft sicherstellen. Dazu werden die Bewässerungskanäle so verbessert, dass sie bei Starkregenereignissen standhalten und dass sie bei extremen Trockenzeiten genügend Wasser auf die Felder bringen können.

Ergebnisse: Mit Hilfe der neuen betonierten Kanäle können 10ha Ackerland sicher bewässert und bewirtschaftet werden. Die Wasserverluste bei den alten Kanälen lagen z.T. bei 70%. Ackerflächen, die bereits aufgegeben waren, können wieder in die Produktion aufgenommen werden. Die Familien haben die landwirtschaftliche Produktion für ihren Eigenbedarf gesichert und ergänzt mit Gemüseanbau und Obstbäumen.

Mit unserer Arbeit und Eurer Unterstützung haben wir die Ernährungsgrundlage unserer Familien gesichert!

Danke für die Zusammenarbeit!

Projekt 2020: Bewässerungssysteme in dem Dorf Korka

Zielgruppe: Dorfgemeinschaft Korka

Begünstigte: 13 indigene Familien in der Dorfgemeinschaft Korka

Begründung: Die Ernährung der indigenen Dorfgemeinschaften beruht auf dem eigenen landwirtschaftlichen Feldanbau (Mais, Kartoffel, Gerste, Futterbohnen) und der Haltung von Kleinvieh (Schafe, Ziegen, Schweine, Hühner, Mehrschweinchen).

Ein zusätzlicher Gemüseanbau mit Bewässerung trägt zur Verbesserung der Ernährungslage bei. Eine Bewässerung sichert in Zeiten des Klimawandels eine garantierte und beständige Ernte.

Der bewirtschaftbare Boden ist begrenzt. Mit Hilfe einer Bewässerung können die Agrarflächen ausgeweitet werden. Familien verbessern ihre Einkommenssituation und müssen nicht in die Städte abwandern.

Ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem mit Wassertanks, Leitungen und einer Tröpfchenbewässerung optimiert die Erträge mit dem spärlich vorhandenen Wasser das ganze Jahr über.

Beschreibung des Projektes: Es werden 400m lange Wasserleitungen gebaut, die zu zwei Wassertanks mit je 36 000 Liter Fassungsvermögen führen. Von dort wird das Wasser jeweils über eine Tröpfchenbewässerung verteilt. Die Bauarbeiten für die Tanks werden von den Familien unter fachlicher Anleitung durchgeführt.

Übergeordnetes Ziel: Wir wollen das Bewässerungssystem der Dorfgemeinschaft Korka stärken, damit die Familien mit ihren natürlichen Ressourcen ihre Ernährungssouveränität sicherstellen können.

Angestrebtes Ergebnis: Wir haben die Effizienz der Wassernutzung verbessert. Mit Hilfe der neuen Wasserleitungen, der Wassertanks und der Tröpfchenbewässerung können die Familien ihre landwirtschaftliche Produktion steigern.

Arbeiten: Versammlungen zur Planung, Fertigung von Ziegelbausteinen, Kurse in der Bewässerungstechnik, Beschaffung des Baumaterials, Anlegen der Agrarflächen, Wasserleitungsbau, Wassertankbau, fortlaufende Besuche

Beantragte Förderung: 3188,94 €

Leitung: Willams Cardenas, Projektleiter ISALP / Potosi

